

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.
 Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandsstraße 4.
 Fernsprecher: Redaktion Nr. 3807, Expedition Nr. 4545, 4571, Verlag 542.

Abonnement:
 In Dresden und Vororten monatlich 80 Pf., pro Quartal 2,40 Mk., Frei Post, durch unsere Preisnachlässe monatlich 75 Pf., pro Quartal 2,25 Mk., Frei Post, durch den Verlag "Dresdner Neueste Nachrichten" pro Monat 15 Pf. mehr.
 Ausland: A monatlich 1,50 Mk., B monatlich 1,30 Mk., C monatlich 1,10 Mk., D monatlich 0,90 Mk., E monatlich 0,70 Mk., F monatlich 0,50 Mk., G monatlich 0,30 Mk.
 Einzelhefte: A 1,50 Pf., B 1,30 Pf., C 1,10 Pf., D 0,90 Pf., E 0,70 Pf., F 0,50 Pf., G 0,30 Pf.
 Außer dem Inhalt: per Anhang: 100 Bände 1 Mk.

Regieren:
 Die einseitige Kolonialpolitik ist für Dresden und Vororte 20 Pf., für außerhalb 30 Pf., für das Ausland 40 Pf., Tabellen und Belegblätter 1 Mk., für außerhalb 1,50 Mk. Bei Wiederholungen und Bestellmengen Rabat nach Tarif. Offizierszähler 30 Pf. Infolge von erhöhten Kosten werden nur gegen Vorauszahlung ausgenommen. Für die Ereignisse zu bestimmten Tagen und Feste wird nicht genehmigt. Zeitungsliche Aufgabe von Inseraten tagelich. Letzte Dresden und auswärtigen Blätter, sowie sämtliche Anzeigen-Verträge sind in jedem Zustand nehmen Inserate zu Originalpreisen u. Rabatten an.

Diese Nummer umfasst 14 Seiten. Roman siehe Seiten 11 und 12.

Also sprach Bülow.

„Das ein Reden leicht geföhrlich!“ So hat der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie zum Reichskanzler gefleht, denn der Aus: „Das vom Zentrum!“ erfüllt trotz seines scheinbaren Klanges nicht den Zweck, die Regierung und ihre Freunde verfolgen: einen andern, der obersten Reichsleitung günstigeren Richtung zu schaffen. Gewiss werden manche bisherige Anhänger des Zentrums abbringen, aber es werden darum, wie zum Beispiel die Polen, nicht minder oppositionell wählen. Damit ist der Regierung natürlich nicht geholfen, und der Reichskanzler ist deshalb auf die Anregung des „Reichsverbandes“ eingegangen und hat in einem langen Schreiben an General v. Tschammer nicht allein sein Programm entwickelt, sondern auch gebeten, „für die öffentliche Verbreitung dieser Antwort Sorge zu tragen“. Er hat damit einen sehr ungewöhnlichen Schritt getan, und eben dieser Umstand rechtfertigt es ohne weiteres, wenn wir das Schreiben hier vollständig wiedergeben. Es lautet:

Berlin, Silbener 1906.
 In dem Schreiben des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie vom 18. Dezember d. J. ist mir nahegelegt worden, vor der Reichstagswahl noch eine ausführliche Aufklärung zu erteilen. Ich komme dieser Anregung gerne nach und bitte, für die öffentliche Verbreitung dieser Antwort Sorge zu tragen.

Die parlamentarische Lage.

Die ich bei meinem Kandidatentritt vorand, war nicht wesentlich verschieden von der im letzten Reichstage: die bürgerliche Linke in drei, vier Gruppen gespalten; die Rechte einiger starr, aber an Zahl etwas schwach, wie die Liberalen zusammen; in der Mitte die härteste Partei, das Zentrum, schon damals nahezu in die Hand genommen; unterhalb und rechts von dem Zentrum die Sozialdemokraten oder mit den Konservern und dem rechten Flügel der Liberalen eine Wehrmacht zu bilden. Eine andere Möglichkeit, als mit dem Zentrum die Geschäfte zu erledigen, gab es, namentlich seit den Wahlen von 1903, nicht.

Der Reichskanzler abhängig vom Zentrum.

Der Reichskanzler war auf die Mitarbeit dieser Partei angewiesen; er mußte versuchen, ihre Zustimmung zu den im Interesse des Landes notwendigen wirtschaftlichen und nationalen Vorlagen zu erlangen. Daß er dem Zentrum zur Seite stände, hieß die Hebelrechte preisgeben oder sich in religiösen und kulturellen Fragen schwach zeigen, behrte ich. Jedenfalls darf nicht vergessen werden, daß die wichtigsten Aufgaben, die Verwirklichung der Schwere, die Handelsverträge, die Finanzreform, nur mit Hilfe des Zentrums zu lösen waren und gelöst worden sind.

Ich habe diesen Zustand der Abhängigkeit der parlamentarischen Ergebnisse von dem guten Willen der Partei in der dem vielfachartigen deutschen Parteienleben immer als nicht unbedingt empfunden. Ich zu ändern habe ich so lange keinen Grund, als das Zentrum sich bereit zeigte, mit den verbündeten Regierungen positive Arbeit zu leisten und der Verwaltung, seine parlamentarische Stärke zu mißbrauchen, nicht nachgab.

Über bereits im Frühjahr des abgelaufenen Jahres wurden drei dringende nötige Verbesserungen: die Eisenbahn Reformmaßnahme, die Entschärfung der Parner, die Errichtung eines Kolonialamtes, durch eine vom Zentrum und Sozialdemokratie geführte Oppositionsmehrheit verworfen. Damals konnte ich, von schwerer Krankheit noch nicht erholt, nicht eingreifen. Aber es reiste in mir der Entschluß, jedem neuen Versuch solcher Maßnahmen bei ersten und wichtigen Angelegenheiten des Reiches mit aller Kraft entgegenzutreten. Neben der dann notwendigen Bahrung der Autorität der Regierung und ihrer Stellung über den Parteien schien mir auch ein gewisser Wandel in den doctrinären Anschauungen der Vertreter des liberalen Bürgertums und der steigende Widerwille gegen die sozialdemokratische Treiben die Hoffnung zu rechtfertigen, daß eine Änderung der parlamentarischen Lage durch das deutsche Volk selbst möglich sei.

Die Bedeutung der Sozialdemokratie.

Die bedeutendste Folge davon, daß sich das Zentrum der sozialdemokratischen Stimmen zur Bildung eines oppositionellen Blockes bedienen konnte, war die Bedeutung, die dadurch die Sozialdemokratie selbst im verflochtenen Reichstage erlangte. Da bietet sich ein weiteres wichtiges Feld gemeinsamer Sorgen und Arbeit aller nationalen Elemente. Entgegen der leider in einigen liberalen Kreisen noch herrschenden Idee, daß die Reaktion im Reich von rechts drohe und Seite an Seite mit der Sozialdemokratie zu bekämpfen sei, liegt nach meiner letzten Überzeugung die wahre Reaktion oder die wahre Gefahr der Reaktion bei der Sozialdemokratie. Nicht nur sind ihre kommunistischen Aufschwüme kulturell feindlich, die Mittel zu ihrer Verwirklichung brutaler Zwang — alles, was sich etwa irgendwo in Deutschland an reaktionärer Meinung findet, geminnt Kraft und Recht durch die sozialistische Unterminierung der Begriffe von Verfassung, Eigentum, Religion und Patriotismus. Auf den wildgehörten Speichhänger und ohrenschmerzenden Gleichmacher Rababierse folgt der Gegen Bonaparte. Er mußte kommen, um das französische Volk von der Schreckensherrschaft der Jakobiner und Kommunisten zu befreien.

Die Wählung vom 18. Dezember.

Wie nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffe und unser Ansehen vor der Welt berührt, und unmittelbar nach der freiwilligen Ausreise über unerträgliche Einmischungen in den inneren Kolonialdienst eigenmächtig den verbündeten Regierungen eine unannehmbar Klausel aufzudrücken suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen schlagweisen freisinnigen Antrag niederlegte, machte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wählung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden.

Die Wählung vom 18. Dezember.

Wie nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffe und unser Ansehen vor der Welt berührt, und unmittelbar nach der freiwilligen Ausreise über unerträgliche Einmischungen in den inneren Kolonialdienst eigenmächtig den verbündeten Regierungen eine unannehmbar Klausel aufzudrücken suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen schlagweisen freisinnigen Antrag niederlegte, machte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wählung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden.

ein neuer Kulturkampf?

Im paritätischen Deutschland geht es der katholischen Kirche wohlher als in manchen katholischen Ländern, und kein Vertreter der verbündeten Regierungen denkt daran, die Parität aufzuheben, die

lo breiter und fester kann die Brücke werden, und wohl würden sich auch die nationalgeföhrten Elemente, die im Zentrum vorhanden sind, mit allen andern bürgerlichen Parteien in solchen Fragen leichter zusammenfinden, wenn mit dem Wegfall der Möglichkeit einer schwarz-roten Majorität der Fraktionsgegensatz des Zentrums der Handhabe beraubt wäre, sich rücksichtslos gegen die Regierung geltend zu machen.

Als nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffe und unser Ansehen vor der Welt berührt, und unmittelbar nach der freiwilligen Ausreise über unerträgliche Einmischungen in den inneren Kolonialdienst eigenmächtig den verbündeten Regierungen eine unannehmbar Klausel aufzudrücken suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen schlagweisen freisinnigen Antrag niederlegte, machte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wählung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden.

Wie nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffe und unser Ansehen vor der Welt berührt, und unmittelbar nach der freiwilligen Ausreise über unerträgliche Einmischungen in den inneren Kolonialdienst eigenmächtig den verbündeten Regierungen eine unannehmbar Klausel aufzudrücken suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen schlagweisen freisinnigen Antrag niederlegte, machte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wählung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden.

ein neuer Kulturkampf?

Im paritätischen Deutschland geht es der katholischen Kirche wohlher als in manchen katholischen Ländern, und kein Vertreter der verbündeten Regierungen denkt daran, die Parität aufzuheben, die

Gewissenfreiheit zu verstehen und die katholische Religion zu bedrängen. In jener Behauptung dient die Religion nur als Mittel zum Schutze politischer Fraktionsinteressen. Obgleich es fernest keinen Sinn gibt, der mehr für Gegenwart und Zukunft der Arbeiter, für ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse getan hätte als das Deutsche Reich, obgleich die deutschen Arbeiter die behelischtesten der Welt sind, halten doch Millionen bemüht oder als Mitläufer zu einer Partei, die den Staat und die Gesellschaft von Grund aus umwälzen will.

Das vom Zentrum!

Von solchem Druck muß das deutsche Volk sich freimachen. Der liberale Stäbler und Landmann ist daran nicht weniger beteiligt als der konservative. Wägen die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen noch so große Verschiedenheiten aufweisen, die Parteien, die am 18. Dezember an der Seite der Regierung standen, werden von vornherein im Auge zu behalten haben, was sie damals einsetzte: Der Kampf für Ehr und Gut der Nation gegen die Sozialdemokraten, Polen, Weiken und Zentrum. Ich stelle die Sozialdemokraten voran, weil ihre Niederlage der Sozialdemokratie eine Warnung für ihren blinden Uebermut, eine Stärkung des Vertrauen in den ruhigen Fortschritt unserer inneren Entwicklung und eine Befestigung unserer Stellung nach außen wäre, und weil dadurch zugleich die Möglichkeit erschwert würde, daß eine bürgerliche Partei mit Hilfe der sozialdemokratischen eine dominierende Stellung gegen die andern bürgerlichen Parteien einnimmt.

Der Reichskanzler Bülow.
 An den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie zu Händen des Herrn Generalfeldmarschall v. Tschammer-Crescenaz, Berlin.

Ob dem Fürsten Bülow mit der Anregung des Verbandes und der Verbreitung der Antwort darauf tatsächlich ein Gefallen getan worden ist, möchte ich sehr stark bezweifeln. Bei Urtide betrachtet, ist nämlich Fürst Bülow durch die Anfrage des Reichsverbandes in die Notwendigkeit versetzt worden, seine Politik zu rechtfertigen, und es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Rechtfertigungsversuch zu einem Entschuldigungsversuch sich gestalten möchte, der nicht besonders glücklich ist. Zugleich hat aber der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie seiner eigenen Sache einen schlechten Dienst geleistet, denn das „Samuel, hilf“, das er dem Reichskanzler zusetzt, ist wirkungslos verblüht. Auch Fürst Bülow ist, wie seine Antwort beweist, nicht im Besitze des Jauderwortes, daß zu einem Schlußweilen im kommenden Wahlkampfe werden könnte. Das ist sehr zu bedauern, denn tatsächlich ist es gar nicht so schwer, ein solches Lösungswort zu finden. Mit dem Kampfwort: Rückkehr zu einer vollstümlichen Politik! würde die Regierung sich sehr bald eine sehr große Anhängererschaft erwerben, und zwar gerade aus der Zahl derer, die jetzt, ohne tatsächlich überzeugte Anhänger der Sozialdemokratie zu sein, sozialdemokratische Stimmgelbete abgeben, um dadurch ihre Unzufriedenheit kundzutun. Der Reichskanzler brauchte nur ernstlich die Augen aufzumachen, um zu sehen, wo die größte

„Tempi passati.“

Eine Münchner Hoftheatererinvermerkung. Von unserer -er-Mitarbeiter.

Vor fünfzig Jahren im Januar erhielt der Münchner Hoftheaterintendant Franz Dingelstedt seine Entlassung. Damit fand die glänzende Epoche Münchner Theatergeschichte ihr ländes Ende, zugleich aber fiel der Vorhang vor einem Schauspiel, dessen einzelne Szenen sich an empfindender Abgeschwächtheit jenseits abzeichneten. Die deutsche Theatergeschichte ist wohl nicht arm an erditterlichen Kämpfen, seiner wohl vielleicht heftiger als hier, als der gegen Epontani in Berlin unter Friedrich Wilhelm III. Aber jene Kämpfe hatten doch einen Sinn, sie entsprachen einem höheren Zweck. Epontani war der letzte Hoftheaterintendant der überlebten romanischen Prunkoper, die Zeit aber verlangte geblühert nach nationaler Kunst, man wollte E. M. v. Weber, den Schöpfer des „Freischütz“, auf dem Dirigentenstuhl sehen. Dingelstedts Sturz jedoch bedeutete nur einen bestimmten Triumph jener Macht, gegen die die Theater selbst vergebens kämpften. Die Münchner Epilog in Dingelstedts Leben zeigt alle Merkmale einer Tragödie, aber gefaltet in das Gewand einer abgemessenen Satire. Es war zudem eine Tragödie, der jeder vernünftige Mensch fühlte; denn die Worte des Königs Max in Rom, „dem Dingelstedt ist doch wohl zu viel gegeben“ und die nachträgliche Verurteilung des Kronenordens können doch kaum als ein solcher angesehen werden.

Ein Kabinettschreiben vom 31. Dezember 1850 hatte Dingelstedt einst aus seiner reichlichen Bibliothekstelle am Zintgarter Hofe zur Vertung des Königl. Hoftheaters nach München berufen. König Max, getrenn den Traditionen seines Vaters, suchte die besten Männer in seine Hauptstadt zu ziehen. Die „Fremdenkolonie“ zählte um die Mitte der fünfziger Jahre zu ihren Mitgliedern die Dichter Geibel, Heine, Schack, Bodenstedt, Dinga, Große, Reichler, Meur, die Weltkühnereichter Ebel, Gieseler, den Kulturhistoriker Kießl, den Kunsthistoriker Lenze, den Pantomimenkönig Bindelich, den Schauspielerschriftener Bindelich, den Opernkönig Kießl usw. In diesen Kreisen schloß sich zu den Bekanntheiten des Königs mitwirkend und abweichend, so daß die „Fremden“ gesellschaftlich haltlos und nur auf sich selbst angewiesen blieben. Die Stellung des Königs, den es beliebt

Erst war mit der Förderung der Wissenschaften und der Dichtung in seinem Lande, war demnach keine leichte, er konnte es doch mit seinen Münchenern nicht verderben, andererseits durfte er die Männer, die nicht nach München verlangt hatten, sondern die er erziehen ließ, nicht angeheißel lassen. Gatten die Benennungen als „Fremde“ und „Proletanten“ viel zu ertragen an persönlichen Beunruhigungen, so stand Dingelstedt durch sein Amt sozusagen täglich im Kreuzfeuer. Von der Schwierigkeit seiner Lage kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß Festings Rathen als „Judenbild“, Minna von Barnhelm als „Vrenkenbild“ verurteilt war, und daß man es beispielsweise nicht wagen durfte, am Abend des Kronleichnamstages Neuberbers Propheeten zu geben.

Die Rababier und Intrigen lebten sofort mit seiner Berufung ein. Ganze Stöße von Schwabdrücken wurden ihm täglich ins Haus gedrückt. Wird bei seinem ersten Erscheinen sollte ein Theaterfestschritt provokiert werden, der jedoch, wohl aus Rücksicht auf das anwesende Königswort, unterließ. Der Verrücktheit halber muß jedoch erwähnt werden, daß Dingelstedt nicht nur den aufgedrängten Münchner Pöbel gegen sich hatte, sondern auch in den höchsten Kreisen des Hofes, wo man die Stellung eines Theaterintendanten als ein Privilegium des Adels betrachtete. Mit dämlicher Schadenfreude zitierte man die Verse, die der „Lohmopolitische Reichstäter“ einst gegen München gerichtet hatte. Um einen Begriff davon zu geben, wie man in München gegen einen verdammten Mann keine Vergangenseit anspricht, sei auf die Entlassung des „Tanzmäntel“ verwiesen. Man verurteilte, die Oper sollte gegeben werden, so hieß es: Der Königl. Hoftheaterintendant als ein Verfall des Sozialdemokraten, des Revolutionärs, des roten Republikaners Richard Wagner! Und weiter hochpoetisch: Der Orpheus, welcher im Dresden, vor Walauftande durch sein Saitenspiel Darrisaden gebaut, der landesflüchtige Verbrecher, er findet Unterhand in einem Kunsttempel des Königs von Bayern, des naben Anverwandten des Königs von Sachsen, an welchem sich der in contumacia verurteilte Ströfing durch den schändlichsten Indant verhängen. In's Justizhaus zu Waldheim geführt er, nicht in das Münchner Opernhaus. Die weiteren erbaulichen Einzelheiten möge man in Dingelstedts „Münchner Bilderbogen“ selbst nachlesen. Der „Tanzmäntel“ wurde trotzdem angeführt; denn der König erklärte auf die Vorstellung, daß Wagners Opern im Dresdner Hoftheater unbekannt geblieben wären;

„Wir wollen nicht lächlicher sein, als der König von Sachsen.“

Als der behändig vom Gespenst des „Deutsches“ verfolgte Intendant einmal seine künstlerischen Bedenken gewaltiam unterdrückte und die spanische Tänzerin Schöna Bebia de Oliva engagierte, da hieß es, „wir ein „Fremder“ könne dem Bayerlande das Verzeißel antun, durch eine spanische Tänzerin zu erlernen an — „Vola Roma!“ „Da sah ich mir ein „Ders“, erzählt Dingelstedt, „nach eine Prisoandienung des Königs Ludwig und trug ihm offen den heißen Hüll vor, mich heret erklären, dem spanischen Volk abzuhängen, wenn Seine Majestät sich irgendwie unangelegenheit herfür fühlte. König Ludwig ließ mich nicht antworten; er überließ meine wohlgeleitete Entscheidung durch eines seiner bekannten Charakteristiken „Schlechter, tempi passati, mein lieber Intendant“, viel er mir ins Ohr.“

Den Höhepunkt der Wirkksamkeit Dingelstedts bildete die Organisation der „Gelangspielere der deutschen Bühnenkünstler“ gelegentlich der Industrieausstellung im Jahre 1854. Die Festsätze dieses Jahres bilden nicht nur einen Höhepunkt in Dingelstedts Leben, sie waren geradezu epochemachend für die ganze deutsche Theatergeschichte. Dingelstedt hat den unwiderleglichen Beweis erbracht, daß allein mit dem Träumen unerer Künstler, Festings, Goethes, Schillers, ohne Jubiläumnahme der Oper, die ja auch dem gedankenlosen Hörer noch eine Art von Genuß ermöglicht, während das Drama dort in ganz anderer Weise die geistige Mitarbeit des Zuschauers verlangt, belustigenderen Verföhrern die höchsten Wirkungsgrade möglich sind. Hoch und niedrig, die fremden Souveräne und das deutsche Volk und internationale Publikum, das um diese Zeit in München zusammenströmte, waren gleicherweise hingestriffen. Das Theater war auf Augenblicke wieder im Besitz seiner höchsten Würde, war wieder eine große Angelegenheit der Nation geworden. Dingelstedt selbst richtete sich folgenmaßen darüber aus: „Der Glanz und die Größe dieser Kunstgebilde, der unbestimmbar, und doch von jedem viel empfundenen Genuß einer hohen Weisheit, welcher, sobald der schmere Vorhang langam emporrauschte, von der Bühne in den Zuschauerraum herabwachte, aus diesem ja seiner zurückströmte, der unanschäuliche Eindruck, den die „Fremden“ in allen Teilmuschern nicht bloß hervorbrachte, sondern bauernd hinterlassen — alle diese Momente waren künstlerische Kräfteigenschaften des Kunstwerks.“

waren die ersten Reime zu dem Zukunftsblide eines deutschen Nationaltheaters.“ Einstimmig war die Anerkennung bei allen Organen der Öffentlichkeit, nur — die kleinen Münchener Tagesblätter klopften und heuten weiter: „Dienstag den 22. Juli. Mit aufgehobnem Abonnement. Reutte Gelangspielereverteilung. „Rabab und Liebe“ von Schiller. Bei Streichhöhe und erhöhten Preisen ins Theater gehen, anhalt ins Wasser, ist auch kläglich. Das Danaus malzvolknack, wie ein Fach Sardellen.“ Das war ihr Standpunkt einer solchen Veranhaltung gegenüber.

In Dingelstedts Zeit haben wir nicht Geringeres zu erkennen, als die erste Verwirklichung der Festsätze des Kronenordens vor Wagner und in einem unverbesserten Sinne als dort, wo sie doch nur an den Namen Richard Wagner geknüpft blieb. Drei mal ist den Münchenern die Gelegenheit in den Schicks gefallen, die erste Theaterstadt Deutschlands zu werden, in den fünfziger Jahren, als das Hoftheater unter Dingelstedts Leitung stand, und bald darauf wieder, als Ludwig II. Richard Wagner sein Festspielhaus in München bauen wollte, und einmal haben die Münchener in ihrer Nachzahl kein Verhältnis für den großen Augenblick gehabt. Erst vor fünf Jahren, als man sah, was man verpaßt hatte, suchte man auch recht materiellen Erwägungen das Verläumete nachzuholen und baute das Prinzregententheater zur Bedung des Fremdenverkehrs und als Attraktion für die internationalen Geldheute.

Unmittelbar nach dem „Gelangspielere“ brach die Cholera in München aus. Das Hoftheater durfte unter seinen Umständen geschlossen werden, um die Unruhe in der Bevölkerung nicht noch zu vermehren. So sah sich Dingelstedt gezwungen, vor leeren Bänken spielen zu lassen. Später war man dann so lebenswändig, auch die Wirkungen dieser viel maior auf die Hoftheaterläufe dem verhassten Intendanten auszuführen.

Mehrzahl der Wähler der Schuß drückt, und demgemäß auf Abhilfe bedacht zu sein.

Der Kanzler betont, daß die wichtigsten Aufgaben, die Verhängung der Steuer, die Handelsverträge und die Finanzreform, nur mit Hilfe des Zentrums hätten gelöst werden können und gelöst worden seien.

will, wenn sie für die Regierung unentbehrlich ist, auch mitreden, sie will nicht bloß eine Jagalagemaßnahme sein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Deutsch-spanische Handelsvertragsverhandlungen. Die weiteren Verhandlungen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag werden nach der „A. M.“ nicht mehr in Madrid, sondern in Berlin geführt werden.

Das Ergebnis der neuen Reichsteuern liegt jetzt bis Ende November vor. Es ist im allgemeinen recht gering.

Kleines Feuilleton.

Im Residenztheater wird Freitag nachmittags „Robinson Crusoe“, abends im Operetten-Abonnement (I. Serie) „Baitina“, Operette von Franz von Suppe, gegeben.

Unschlüssigkeit ist eine Bekräftigung der menschlichen Torheit. Gegen die Schiffahrtsgesetze erhebt die Handelskammer in Mannheim in ihrem jetzt erschienenen Jahresbericht von 1906 noch einmal kräftigen Einspruch.

Die Kammer kündigt an, daß noch einmal durch eine umfassende öffentliche Kundgebung in Mannheim gegen die mit dem Vorhau und Sinne der Verfassung und der Rheinisch-Westfälischen Verfassung vereinbarten Pläne Preußens Protest erhoben und vor der breiten Öffentlichkeit der unermesslichen Schäden aufgezeigt werden, die die Verwirklichung dieser Absichten dem ganzen wirtschaftlichen Leben des Rheinlandes bedingen.

Sum Prosech v. Roscielski. Dem Geheimbund-Prosech gegen das preussische Herrenhausmitglied Dr. Joseph v. Roscielski - Gneisen, der heute vor der Strafkammer in Gnesen zur Verhandlung gelangen sollte, ist im letzten Augenblick der interessantere Teil der Anklage genommen worden.

Parlamentarisches als Lebensrecht. Man meldet uns aus Wien vom 2. d. M.: Morgen tritt die österreichische Delegation in Budapest wieder zusammen.

Interessant ist, daß der neue Präsidentenmarsch von Strauß gerade aus der Zeit herrührt, da die Aufführung der „Salome“ im Berliner Königlichen Opernhause in Frage kam.

für die Aktivitätszulagen der Beamten und die Umlagerung der Handelsabgaben zu beschließen. Außerdem wird die Aufhebung des Kolportageverbotss im Wege eines Dringlichkeitsantrages auf die Tagesordnung gelangen.

Kulturminister Biand über den französischen Kulturkampf. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Interview mit dem französischen Kulturminister Biand.

Neues vom Tage.

Im Lande der Registrar.

Die Kölner Strafkammer verhandelte am Mittwoch gegen einen Tagelöhner aus Dirmadshofen, der vor längerer Zeit in contumacia zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war.

Eine mysteriöse Morbifäre in Wien. Man schreibt uns aus Wien vom 2. d. M.: Die erste Morbifäre und Selbstmordgeschichte im neuen Jahr ist etwas geheimnisvoller Art.

Im Spiel der Wollen. Das Rettungsboot „Aube“ der Insel Wight war am Mittwoch bei hohem Seegang ausgefahren und kenterte.

Schweres Eisenbahnunglück. Aus Kassel kommt die Nachricht von einer großen Eisenbahnkatastrophe, die sich am Mittwoch morgen um 4 Uhr in der Nähe der Stadt Tocka in Ru-

Personals. Herr Stadtrat B. in den Ruben...

Neue von Dada sind vor Kurzem in London in Holland entsetzt worden. Ein Maler, welcher Bilder reparierte, fand unter einer Anzahl von Gemälden, die ihm zur Reinigung übergeben worden waren, zwei von Dada-Malerei.

Salomes Begleiterin in Paris. Der Richard Straußsche „Salome“ ist, wie uns aus Paris geschrieben wird, dort eine interessante Begleiterin geworden.

Das Ende der Direction Coriis? Dem „B. Z.“ wird aus New-York gemeldet: Das „World Journal“ erzählt, daß Coriis seinem gesamten Personal für den Salomonstempel geschäftig habe, weil seine angegriffene Verwundtheit ihm die weitere Fortführung der deutschen Bühne in New-York nicht gestatte.

Nr. 3. Das Ereignis... Dresdner... aus von... woller... Person... stonbe... den war... eigne... eingele... ständig... aus fre... klar w... Erprob... ter ver... Verknüp... amten a... Katastr... aus den... tiefe Pa... folgend... einem R... fanische... den Trüm... Perlonen... aber da... sonenwan... der Stoh... kamen die... Qualifiz... entgegen... fornung... fribliche... Dieser da... motive w... seinen J... fener, un... hiammen... In eine... Amerika... Staaten in... wagen ge... geitret... Schaden d... Im Finanz... fällungen... Parz verlor... - Berlei... und Peter... bildenden... Bemer z... in Vorher... Ludwig... in Veisig... orden ver... öffentl... sp... hielten De... freuz 4... Schaumb... annehme... - Staats... Mitarbeiter... Finanz... und Mitgl... haben ern... - Aus d... 12 Uhr... Herr Ober... und Einm... niederges... Langweil... Konsum... Dr. med. D... gemäßig... Staats... Staats... anhalt... Dr. G... waren bei... die gebild... ler, Bildh... Privatman... Stimmgen... Die... - Person... Herr Stad... in den Rub... Bühnen... Schöner... Herr von... keuer-Ins... des König... - Auf eine... Sekretär... tenzpediti... - Der Re... diesem Ja... lang und... vom 10. D... sowohl in... Dr. G... auf der... der Kar... und Reu... wurden, g... ihre h... die g... mehr... zur Aus... den Reu... wden es... wie sie... verhe... großen V... den Vor... hieße das... führung... des Pr... Briefträger... dieser Vor... 1. Januar... Briefe die... im Sch... gewisse Re... erträglich... erlitten... wochens... es, wöh... rnational... Inregel... trieb etw... rickhaften... all am Reu... ller. Aus... er Trübs... türlich... ge haben...

Handelsteil. Dresden Vorkursbericht vom 3. Januar. Man notierte in Berlin 1 Uhr 10 Min.: Kredit 218,40, Deutsche Bank 248,50, Diskontobank 180,75, Dresdner Bank 158,10, Lombard 24,25, Commerz 244,00, Toroman 84,40, Baura 245,25. Die Dresdner Börse nahm heute einen ruhigen Verlauf. Nachmittags handelte man ruhig. Fonds: Deutscher Reichsanleihe 98,25 (+ 0,05), Preuss. Anleihe 98,40, Ausländische Fonds: Deutscher Anleihe 99,90 (+ 0,10). Von Bankaktien handelte man ruhig. Deutsche Kreditaktien (+ 0,50), Bank für Brauindustrie, Dresdner Kreditaktien, Deutscher Kredit, Bodenrentenaktien, von Transportwerten Deutscher Kredit, Dampfaktien (unverändert zu pari).

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Dez. 1906. Mittels: Metallbestand (der Bestand an fürsichtigen deutschen Geldes und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Fund für 1892 Mitt. berechnet) 685 017 000 (ab 70 656 000) Mitt. Bestand an Reichsbanknoten 51 299 000 (ab 1 242 000) Mitt. Bestand an Noten anderer Banken 14 186 000 (ab 16 462 000) Mitt. Bestand an Wechseln 1 888 057 000 (ab 140 384 000) Mitt. Bestand an Lombardforderungen 284 522 000 (ab 220 266 000) Mitt. Bestand an Effekten 262 697 000 (ab 67 887 000) Mitt. Bestand an sonstigen Aktiven 121 588 000 (ab 5 881 000) Mitt. Passiva: Totalvermögen 180 000 000 Mitt. (unverändert), der Reservefonds 64 817 000 (unverändert), der Betrag der umlaufenden Renten 1 776 898 000 (ab 204 967 000) Mitt. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 652 883 000 (ab 48 668 000) Mitt. die sonstigen Passiva 64 571 000 (ab 2 705 000) Mitt. Im Monat Dezember 1906 wurden abgerechnet: 3 716 228 000 Mitt. Kapitalerträge, Kassenüberschuss, in Kassenbuch für das Jahr 1906/07 wird die Verteilung einer Dividende von 1 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen. Die Dividendenrücklage, auf 6 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahr schritt die Verwaltung der Aktie in einen Berliner Omnibus-Gesellschaft die Dividende für das Jahr 1906. Die Taxe entspricht fast der niedrigsten Schätzung an der Börse. Die englische Konfektfabrik verzeichnete im Jahre 1906 mit im ganzen 9957 Konfekten gegen 10080 im Jahre 1905 einen Rückgang des Ballistensummens. Zunahmen weisen die Konfekte im Baum- und Baummaterialgeschäft und in der Textilindustrie auf, während in fast allen andern Industriezweigen die Zahl der Konfekte zurückgegangen ist. Gewinnausschüttung der Reichsbank 4 Prozentigen Prämienanleihe am 2. Januar: 240 000 Mitt. Ser. 002 Nr. 9; 36 000 Mitt. Ser. 1124 Nr. 2; 3000 Mitt. Ser. 508 Nr. 2, Ser. 800 Nr. 24, Ser. 2177 Nr. 8, Ser. 2741 Nr. 19. Serienzählung der Leiterkreise der Reichsbank von 1888 am 2. Januar: 181 288 990 430 450 486 539 543 508 894 801 925 1062 1150 1268 1349 1370 1400 1587 1687 2007 2324 2497 2612 2886 3061 3252 3011 3300 3415 3649 3883 3821 4047. 300 000 Kronen Ser. 2007 Nr. 7; 60 000 Kronen Ser. 4047 Nr. 8; 30 000 Kronen Ser. 1891 Nr. 41; 10 000 Kronen Ser. 543 Nr. 12, Ser. 881 Nr. 41; 4 000 Kronen Ser. 3901 Nr. 3, Ser. 3821 Nr. 65; 3 000 Kronen Ser. 589 Nr. 96, Ser. 508 Nr. 10, Ser. 894 Nr. 90; 2 000 Kronen Ser. 589 Nr. 10, Ser. 598 Nr. 12, Ser. 2801 Nr. 29. Serienzählung der Hamburger Prämienanleihe von 1888. 2. Januar. 68 111 150 167 435 500 621 708 715 739 751 791 920 945 948 972 975 1024 1089 1109 1190 1187 1191 1299 1242 1306 1343 1367 1386 1429 1481 1762 1841 1881 1937 1949 1952 2019 2065 2128 2156 2220 2282 2310 2324 2357 2405 2478 2504 2508 2536 2564 2585 2590 2591 2612 2660 2675 2718 2740 2861 2921 2950 2978 3011 3006 3078 3192 3200 3250 3297 3318 3380 3439 3479 3490 3518 3580 3590 3620 3691 3650 3698 3709 3728 3732 3741 3788 3806 3808 3822 3833 3827 3856 3879 3888 3902 3973 3976 3994. Dresden, den 3. Januar. Schlußkurse für die an dem Borsplatz nach amtlicher Bestimmung. Notizen: Köln 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Handelsteil. Dresden Vorkursbericht vom 3. Januar. Man notierte in Berlin 1 Uhr 10 Min.: Kredit 218,40, Deutsche Bank 248,50, Diskontobank 180,75, Dresdner Bank 158,10, Lombard 24,25, Commerz 244,00, Toroman 84,40, Baura 245,25. Die Dresdner Börse nahm heute einen ruhigen Verlauf. Nachmittags handelte man ruhig. Fonds: Deutscher Reichsanleihe 98,25 (+ 0,05), Preuss. Anleihe 98,40, Ausländische Fonds: Deutscher Anleihe 99,90 (+ 0,10). Von Bankaktien handelte man ruhig. Deutsche Kreditaktien (+ 0,50), Bank für Brauindustrie, Dresdner Kreditaktien, Deutscher Kredit, Bodenrentenaktien, von Transportwerten Deutscher Kredit, Dampfaktien (unverändert zu pari).

Handelsteil. Dresden Vorkursbericht vom 3. Januar. Man notierte in Berlin 1 Uhr 10 Min.: Kredit 218,40, Deutsche Bank 248,50, Diskontobank 180,75, Dresdner Bank 158,10, Lombard 24,25, Commerz 244,00, Toroman 84,40, Baura 245,25. Die Dresdner Börse nahm heute einen ruhigen Verlauf. Nachmittags handelte man ruhig. Fonds: Deutscher Reichsanleihe 98,25 (+ 0,05), Preuss. Anleihe 98,40, Ausländische Fonds: Deutscher Anleihe 99,90 (+ 0,10). Von Bankaktien handelte man ruhig. Deutsche Kreditaktien (+ 0,50), Bank für Brauindustrie, Dresdner Kreditaktien, Deutscher Kredit, Bodenrentenaktien, von Transportwerten Deutscher Kredit, Dampfaktien (unverändert zu pari).

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Papier, Papierfabrik und Photogr.-Kunstl.-Aktien, Vorkurs, Tausch, Schmelze und Glasfabrik-Aktien, Bank für Brauindustrie, Dresdner Kreditaktien, Deutscher Kredit, Bodenrentenaktien, von Transportwerten Deutscher Kredit, Dampfaktien (unverändert zu pari).

Bank-Diskonto. Kursblatt der Dresdner Börse vom 3. Januar 1907. Wechsel.

Main table with multiple columns: Deutsche Fonds und Staatsanleihen, Ausländische Fonds, Bank-Aktien, Transport-Aktien, Brauerei- und Malzfabrik-Aktien, Metallindustrie-Aktien, Papier, Papierfabrik und Photogr.-Kunstl.-Aktien, Vorkurs, Tausch, Schmelze und Glasfabrik-Aktien, Bank für Brauindustrie, Dresdner Kreditaktien, Deutscher Kredit, Bodenrentenaktien, von Transportwerten Deutscher Kredit, Dampfaktien (unverändert zu pari).

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt 1, Geburten: M. V. Richte, Ingenieur...

und Waischen seinen freude- und freudebringenden...

Bühertisch. In Speemanns Verlag in Stuttgart...

Scotts Emulsion. von Eberitan mit Kalk- und Natriumphosphaten...

Zu ve... Woh... 200... Ränitz... Haupt... Haus... Wohnung... Kaufman...

in einer Nacht... wird jede rote, raue, festsitzende...

Medizinal-Malagaweine... Vermouthweine... C. Spielhagen...

Inventur-Ausverkauf... zu aussergewöhnlich... herabgesetzten... Preisen... Sämtliche Lederwaren...

Wash-, Wring-, Mangel-Maschine... in größter Auswahl...

Ausverkauf wegen Ausmietung... Posten Reste!!...

Erstlingswäsche... Hemdchen, Jüppchen... 35 St. Lätzchen...

Geheer Herr Vogl... Durch über die Welt...

Auf vielseitige Anregung unserer Abonnenten... Spezialkarte von Sachsen... herstellen lassen...

Wer Erfindungen... schützen lassen wir...

Adler-Schreibmaschine... Heinrich F. Schulze...

Hausman... m. W. in...

Hygienische Gummiwaren... in Gummiwaren...

Strickwesten Unterhosen Strümpfe... Unterzeuge...

Maizzucker... Selbsterhaltung...

Leibbinden... größter Auswahl...

Zu verk... Immobilien...

Klepperbein's goldblauer Medizinal-Dorsch-Lebertran... das bewährte Heil- und Kräftigungsmittel...

Sympathie... (Verpackung)...

Lebertran... Kaffeeersatz...

Männer- und Frauenleiden... noch langjährig...

Wegen To... ver... Spirituosen...

Im engen Kreis.

Original-Roman von Martin Bauer.

(16. Fortsetzung.) ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... 200 Pfd. Butter

... 200 Pfd. Butter

... das, der vergeblich versuchte, Einhalt zu tun.

... Trost dessen blieb er länger, als wie ursprüng-

... Ein großes, särtliches Erbarmen wachte in ihm

... Er hatte sich einkens alles so anders gedacht.

... Als er sich jetzt von dem Förster verabschiedete,

... Hatte Ewald seinem ersten Impulse nachgegeben

... und den selben Weg wie Eva eingeschlagen, er weih-

... was dann geschehen wäre, denn Eva war so gereiz-

... Aber Ewald ging längst über einen Sturzader

... In der Stille der Nacht, als sie allein in ihrem

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... suchte sie mit bloßen Füßen, geräuschlos wie ein

... Nur einen winzigen Zipfel des Vorhanges wollte

... Der Mond stand am Himmel, in voller runder

... Alles konnte sie deutlich erkennen. Sie sah sogar,

... Eva schlief in dieser Nacht schlief, sie hatte schwere

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

... Nicht, das Pochen wiederholte sich, es klang

Wagenfranke

... Frau A. Hoffmann, Dresden-N., Waldstraße 22, 1.

... Pralinen, Zeilmann, Dresden-N.

... Damen-Schneiderin, E. Deckner, 1241 Königsbrüder Straße 72.

... Sichere Existenz, ...

... Dames-Reiseanschluss, ...

... Privatmittagsstisch, ...

... Schulmädchen, ...

... Spargel, ...

... Moderne Anzüge, ...

... Spülkannen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

... Damen, ...

Lizenz

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

... ein- ...

Total-Ausverkauf Montag den 7. Januar 1907 M. Atiogbe, 16 Waisenhausstrasse 16.

Hasen, Mk. 3.00, Gänse, Ein glücklich wünschlicher Neujahr 1907 Otto Friebe, Dresden, Ziegelstraße 13.

Blütenweiss, wird die Wäsche in unserer Anstalt. Richard Münnich, Hauptstraße.

Leib-Binden, fertige u. nach Maß. Richard Münnich, Hauptstraße.

Benzin, Rheinische Benzin-Werke m. b. H., Köln a. Rh. 22. alle Sorten Benzin Ia Qualität.

Gallenstein- und Glindarin-Erkrankung, Natur-Zitronenbutter, Spülkannen, Schilder.

Der erste Räumungsverkauf seit Bestehen der Firma Montag den 7. Januar. C. H. Morgenstern & Co.

ts- ... Bücher ...

... 11.50 ...

... 11.50 ...

Amtliches

Die Sparkasse zu Leuben b. Dresden

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % ...

- 7. Jan. Kaserenstraße 7 in Dresden-R. Tagwert 28 000 Mk. ...

Familien-Anzeigen

Am 1. Januar mittags 1/12 Uhr verschied nach ...

Allen Bekannten und Verwandten die traurige ...

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die ...

Hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten ...

Hierdurch allen Bekannten und Verwandten die ...

Herzlichen Dank allen denen, welche während der letzten Krankheit ...

Herzlichen Dank allen denen, welche während der letzten Krankheit ...

Nach längerem schweren Leiden entschlief heute in früher Morgen-

Herr Georg Schön

nachdem er fast 29 Jahre für unser Unternehmen tätig gewesen.

Dresden, den 2. Januar 1907.

Aufsichtsrat und Direktion der Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz.

Heute morgen ist nach einem langen, schweren Krankenlager

Herr Georg Schön

Braumeister der Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz

sankt entschlafen.

Der Verbliebene, der seit dem Jahre 1878 dem Unternehmen in dieser Stellung vorstand, war uns Beamtenein lieber Freund und den Arbeitnehmern ein pflichtgetreuer, gütiger Vorgesetzter, dessen Hinscheiden uns mit aufrichtiger Trauer erfüllt.

Dresden, den 2. Januar 1907.

Das Beamten- und Arbeiter-Personal der Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz.

Neujahr abends 10 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere liebe Pflegerin, Schwester, Nichte und Cousine

Frau Anna Goll

geb. Bernsdorf im 28. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau, unter guten Worten

Marie Buths geb. Ruppert

geb. Bismarck im 68. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Für die uns beim Begräbnisse unserer lieben Frau ...

Reinhold Hänisch

geb. Hänisch im 68. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau, unter guten Worten

Margarete Goldberg

geb. Goldberg im 68. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Hierdurch allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Frau, unsere liebe Pflegerin, Schwester, Nichte und Cousine

Amalie Auguste Schmidt geb. Voigt

geb. Voigt im 68. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau, unter guten Worten

Karl August Reinhold Hartmann

geb. Hartmann im 68. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau, unter guten Worten

Willy Hänzel

geb. Hänzel im 68. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 4. Januar vom Carolinhause aus auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Erklärung!

Um jeder Zerspaltung bei der bevorstehenden Reichstagswahl vorzubeugen und Irrthümer hintanzuhalten, erkläre ich hiermit, dass ich als Mitglied der konservativen Partei nicht in der Lage bin, eine Kandidatur für die Reformpartei anzunehmen.

Dresden, den 2. Januar 1907.

H. Kunath, Fabrikant.

Landtagsabgeordneter und Stadtverordneter

Generalagentur Dresden

mit dem 1. Januar 1907 der seitherige Oberinspektor unserer Gesellschaft Herr Hans Abel als Socius eingetreten ist und infolgedessen die Generalagentur fortan firmiert:

Callenberg & Abel.

Das Generalagenturbureau befindet sich unverändert Albrechtstr. 31.

Basler Lebens-

versicherungs-Gesellschaft.

Der Direktor: Stein.

Aerztliche Anzeigen

Dr. med. Zerener

prakt. Arzt, Frauenarzt u. Geburtshelfer.

Annenstr. 34. hat jetzt Fernsprecher 10122.

Zahn-Arzt Kuzzer

staatl. diplomiert in Deutschland u. Amerika.

Wirkl. schmerzlose Operationen in Narkose.

Prakt. Zahn-Arzt L. Prag

approbiert an der Königl. Universität im Jahre 1891.

Spezialfach 34 Christianstr. 34

Künstliche Zähne von 1 Mk. an

mit und ohne Platte. Alle Reparaturen zum Einlegen

Keine Zähne und Kaugelne sollen mehr ausgegeben werden.

„Volkeswohl!“

Freiberger Str. 10.

Bandwurm mit Kopf

verbreitet ohne Beschwerden innerl. sticht

Ich suche Leute

werde k. Arbeit, einer Strickmaschine für mein Geschäft finden

P. Krause, Strumpffabrik, Gerolstr. 44.

Versteigerung

gebrauchtes Nachsch.-Mobiliar, Betten, Kleidungsstücke, Bilder, Haus- und Küchengeräte

Versteigerung

ein grosser Posten getr. Herren- u. Damen-Garderobe

Richard Lindbach, Kallionsstr. und Kupfer, Siegelstr. 55.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

